

29. Januar 2010

Felssturz in Stein an der Traun

Sind die Behörden schuld?

Richtigstellung von Falschmeldungen

Mehrere Zeitungen, darunter die *Abendzeitung in München* (29.1.2010), das *Trostberger Tagblatt* und der *Traunreuter Anzeiger* (28.1.2010 und 29.1.2010) berichten, das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege habe eine Sicherungsbespannung der Nagelfluhwand in Stein an der Traun mit Stahlseilen abgelehnt und trage deshalb womöglich Mitschuld am geschehenen Unglück.

Diese Darstellung ist nicht zutreffend.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege war wegen der dort vorhandenen bedeutenden Denkmäler (Höhlenburg, hochmittelalterliche Abschnittsbefestigungen, Burg und Schloss) immer wieder in Stein an der Traun tätig.

Im Jahre 2004 war es zu Abbrüchen kleinerer Gesteinsbrocken im Bereich des Schlosshofes 1-3 gekommen. Deshalb sollte eine Netzbespannung die Besucher schützen. Am 8. Juli 2004 führte das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege zu diesem Vorhaben aus:

„Die Denkmalpflege ist bereit, eine entsprechende Bespannung hinzunehmen, da es hier um Schutz für Leib und Leben geht.“

Außerdem: Die Vorgänge von 2004 betrafen nicht den Bereich, in dem sich 2010 der Felssturz ereignete. Ferner ist fraglich, ob eine Netzbespannung einen Felssturz mit den bekannten Massen verhindern kann.

In der gegenwärtigen Situation sollten die Trauer um die Opfer und die Hilfe für die Überlebenden des Unglücks von Stein an der Trauer im Vordergrund stehen.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bedauert es außerordentlich, dass mit vollkommen aus der Luft gegriffenen Behauptungen die Schuld an diesem Unglück bei Behörden gesucht wird, an deren verantwortungsvollem Handeln es nicht die Spur eines Zweifels geben kann.

Wir halten eine unverzügliche Richtigstellung für angemessen.

Prof. Dr. Egon Johannes Greipl

Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege